

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 99/100 (1932)
Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Rheinkraftwerk Ryburg-Schwörstadt. — Chauffage aux huiles lourdes de six chaudières de l'Usine Thermique de la Ville de Genève. — Wettbewerb für ein Frauenspital in Aarau. — Flach- oder Steildach auf einem Spital? — Vom Bau des Aarewerkes Klingnau. — Mitteilungen: Spitzwinklige Strassengabelung mit kreuzungsfreien Fahrbahnen, Quecksilberdampf-Gleichrichter für Radio-Sendestationen. Glüh-

lampen für eine Effektaufnahme von 10 und 50 kW. Basler Rheinhafenverkehr. Automobil-Lastwagen für 45 t Nutzlast. Ausstellung „Der neue Schulbau“. — Nekrologe: Johann Jakob Wipf. Harold F. Zangger. August Schwyter. — Wettbewerbe: Katholische Kirche in Winterthur. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 99

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 16

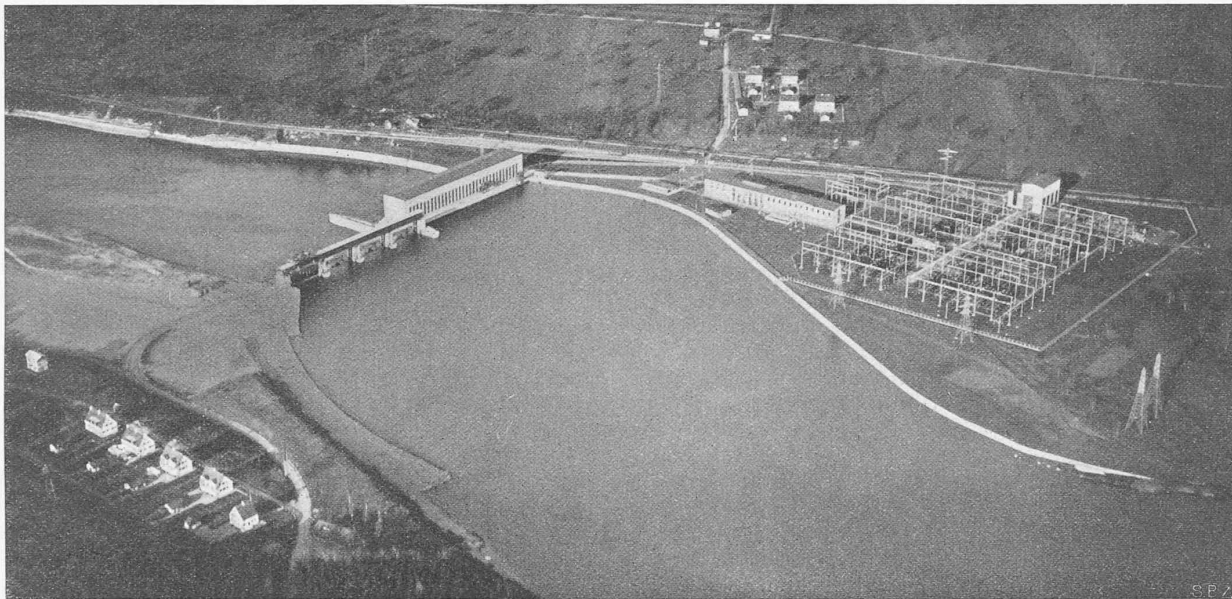


Abb. 2. Fliegerbild des Kraftwerks Ryburg-Schwörstadt am Oberrhein, stromabwärts aus Südsüdosten gesehen (oben das badische Ufer).

Das Rheinkraftwerk Ryburg-Schwörstadt.

Mitgeteilt von der MOTOR-COLUMBUS

A.-G. für elektrische Unternehmungen in Baden (Schweiz).

I. ALLGEMEINES.

Das Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt nützt das Gefälle des Rheins zwischen Säkingen und dem Oberwasser des Kraftwerkes Rheinfelden aus (Abb. 1). Es ist das fünfte und grösste der bis jetzt erstellten Wasserkraftwerke am Oberrhein. Von den älteren Rheinwerken unterscheidet es sich in mannigfacher Hinsicht, so besonders durch die Grösse der ausgenützten Wassermenge, durch die geringe Zahl entsprechend grösserer Maschinensätze und Stauwehröffnungen, sowie durch die bei der Ausführung angewandten Baumethoden; ferner bedeutet das Zusammenwirken privatwirtschaftlicher und staatlicher Gesellschaften als Gründer des Werkes ebenfalls eine Neuerung. Mit dem Bau des Werkes wurde im Frühjahr 1927 begonnen; bereits am 20. Oktober 1930, also nach 3 1/2 Jahren Bauzeit, wurde die erste Maschinengruppe in regelrechten Betrieb genommen, und auf Jahresende 1930 folgte die zweite. Seit 23. August 1931 sind alle vier Gruppen in normalem Betrieb.

Die Entstehungsgeschichte des Kraftwerkes Ryburg-Schwörstadt geht auf mehr als 20 Jahre zurück. Schon im Jahre 1910 reichten die damalige Motor A.-G. in Baden in Verbindung mit Brown, Boveri & Cie. A.-G. in Mannheim und dem Mittelsässischen Elektrizitätswerk Markkirch-Kapellenmühle A.-G. in Schlettstadt, sowie fast gleichzeitig die Kraftübertragungswerke Rheinfelden generelle Projekte mit Gesuchen um Verleihung des Wasserrechtes bei den zuständigen badischen und schweizerischen Behörden ein. Die badischen Behörden traten zunächst auf die Gesuche nicht ein mit der Begründung, dass diese Gefällstufe vielleicht für den späteren elektrischen Betrieb der damaligen badischen Staatsbahnen in Betracht kommen könne. Auch lag damals noch kein Gesamtplan über die zweckmässigste Einteilung des Rheins in Stautufen für die geplante Grosse Schifffahrt von Basel zum Bodensee vor. Auf Anregung der aargauischen Regierung nahm man aber im Jahre 1917

die amtliche Behandlung der Konzessionsgesuche wieder auf. Die bis dahin getrennt handelnden Initianten, Motor-Columbus A.-G. in Baden und Kraftübertragungswerke Rheinfelden, verständigten sich im Jahre 1920 zu gemeinschaftlicher Konzessionsbewerbung und Weiterverfolgung des Geschäftes. Inzwischen war durch die Ergebnisse des internationalen Projektwettbewerbes für die Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee bestätigt worden, dass sich das Vorhaben der Initianten zwanglos in

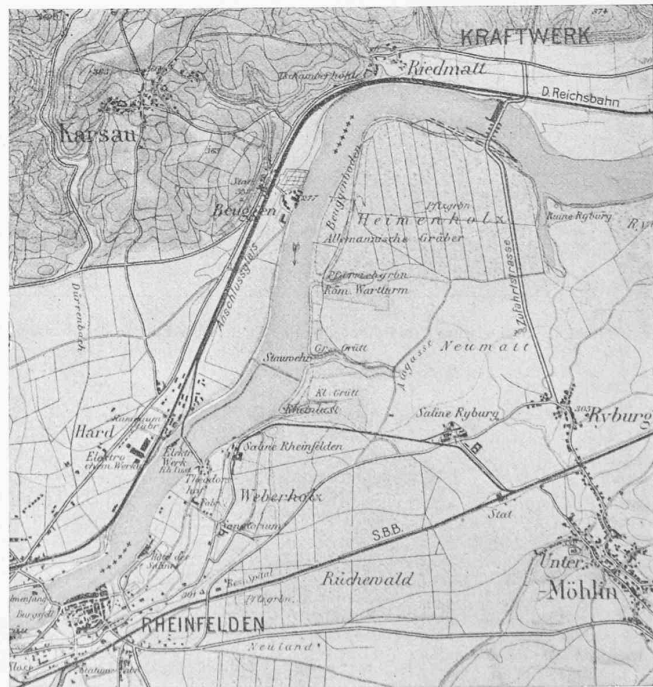


Abb. 1. Uebersichtsplan des Kraftwerks Ryburg-Schwörstadt. — 1 : 50 000.